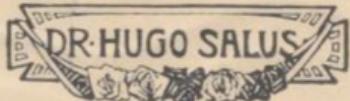


J. N. 160. 535



deiner Frau,



in Ihrem wunderbaren neuen Opere werde ich gewiss noch lange,  
lange, noch oft, oft lesen; es ist ja nicht zu Ende zu lesen, wie  
ich Homers Hörte, C. F. Meyer nie zu Ende lesen werde. Sie haben  
in „mein deutsches Intermezzo“ und in den letzten Worten Ihrer  
Opern der Skizze, was Sie je gesagt haben. Ich habe bei der  
alten Donnerwitt schon viele Freudenketten geschlossen und viele alte  
dichten - meine lieben geometrischen sind mir auch da! - erneut;  
aber ich freue mich auch auf das zweite und dritte und ~~und~~ lesen.

Die Gallarden sind zwar gut : aber ich finde, in Gallardon muss man - sowohl von Dichten, wie von Losen - gehorchen sein! Ich bleibe bei den gesetzten, reichen Nachdenklichkeiten und Erlebnissen Ihrer lieben Seele.

Heute hat Frey in seiner warmen Heise für Verbaere gesprochen ; er sprach gut und verstand. Aber am Thend nahm ich mir meine dichterischen Kindlinge hin -> habe bei den "Hommischer Thots" Gedanken darüber prüft und gesucht. Das trifft kein Franzose und wenn es auch so-jung wird. Diese Luft, diese Hölle, diese Himmung! Ich habe es immer vom Neuen nie l-pst vorgelesen. Und Sie sagten, wie sehr Sie meinen Hagen sehr loben, leider from Goethe, wenn ich die Lügenentzian erkläre : ich werde so Ihre "Nachdenklichen" mein l-pst vorsezen mit einer getötzter Seele Dank". In Ihren Kgs Jahren